

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft [5]: **Richti Wallisellen : der Blockrand oder die neue Selbstverständlichkeit**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Richti Wallisellen DER PARK LIEGT INNEN

In diesem Sonderheft, genauer auf dem Richtiareal in Wallisellen, findet das städtebauliche Umdenken statt. Das alte Konzept Blockrand wird zu einem Instrument der Zukunft. Man kann etwas aus der Geschichte lernen, behauptet Vittorio Magnago Lampugnani, dessen Projekt sich in der Testplanung durchgesetzt hat. Der Blockrand war und ist das erfolgreichste Stadtbaumuster der vergangenen 150 Jahre. Er wird es wohl auch noch weitere hundert Jahre lang sein.

Darum setzt Lampugnani ins Durcheinander der Agglomeration ein Stück Stadt. Gebaut mit den uralten Stadtbausteinen Hof, Gasse und Platz, doch mit dem Park im Innern und einem Hochhaus als fernwirkendem Merkzeichen. Damit ist das 19. Jahrhundert zurück, und es passt genau ins 21.

Nach diesem städtebaulichen Konzept plant die Allreal ein neues Quartier mit 450 Wohnungen und 2500 Arbeitsplätzen. Der Blockrand kommt wieder. Die Stadt entsteht neu. Die Glatzstadt erhält einen Kern. Dieses Sonderheft berichtet von einer städtebaulichen Wende.

Projektentwickler EIN SCHWERGEWICHT

Allreal kombiniert ein ertragsstabiles Immobilienportfolio mit der Tätigkeit des Generalunternehmers (Projektentwicklung, Realisation, Kauf und Verkauf von Liegenschaften). Der Wert des Immobilienportfolios beläuft sich auf zwei Milliarden Franken. Im Geschäftsjahr 2007 betrug das abgewickelte Projektvolumen 494 Millionen Franken. In Zürich, Basel, Bern und St. Gallen beschäftigt das Immobilienunternehmen über 260 Mitarbeitende. Allreal, mit operativem Sitz in Zürich, ist ausschliesslich in der Schweiz tätig. Die Aktien der Allreal Holding sind an der Börse kotiert.

**allreal**

